

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Band: 40 (1960-1961)

Heft: 5

Artikel: Tagesbefehl für den 1. August 1941

Autor: Guisan, Henri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Armee Hauptquartier, den 1. August 1941.

Tagesbefehl für den 1. August 1941

Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten!

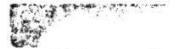
Vor 650 Jahren legten unsere Vorfahren den Grundstein zur Eidgenossenschaft. An diesem Gedenktage lade ich Euch ein, einen Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu werfen.

Wohl ruft unsere *Vergangenheit* in uns Erinnerungen an tapfere Taten und glorreiche Tage unserer Geschichte wach. Vergessen wir aber nicht, daß es auch Zeiten der Gefahr und der Not gab. Mehr als einmal war das Schweizerhaus, ein Werk der Ausdauer, der Klugheit und der Kraft der besten unserer Väter, dem Zusammensturz nahe, weil ihm von außen Gefahr drohte, oder weil innere Zwistigkeiten es erschütterten. Prüfungen aller Art stellten unser Land und seine Unabhängigkeit oft auf eine harte Probe und nur der Opferwille und das Gefühl der Zusammengehörigkeit haben es immer wieder unversehrt erhalten können.

Dies stand in Gottes Ratschluß.

Auch die *Gegenwart* ist eine Zeit der Prüfung. Gewiß sind uns die Leiden, die heute einen Teil der Menschheit heimsuchen, erspart geblieben. Getreu dem gegebenen Wort hat das Ausland die Unverletzlichkeit unserer Neutralität geachtet. Es handelt sich daher auch für uns darum, treu zu bleiben, und zwar unserem Ideal und uns selbst: einig, entschlossen, pflichtbewußt, aufmerksam über unsere Rechte wachend.

Daher kann die Aufgabe der Armee noch nicht als beendet, nicht einmal als eingeschränkt, betrachtet werden. Auf Pikett gestellt, um für unsere Volkswirtschaft Arbeitskräfte frei zu machen, werdet Ihr in bestimmten Zeitabständen unter die Waffen gerufen, um an Eurer Ausbildung weiterzuarbeiten, um Eure Stellungen bewachen und den nötigen Zusammenhalt aufrechterhalten zu können.



Diese Aufgabe erfordert von jedem Opfer. Blickt diesen furchtlos entgegen, nehmt sie mutig auf Euch. Beklagt Euch nicht, und ergeht Euch nicht in unnützer Krittelei; denn dies steht einem stolzen und bevorzugten Volke schlecht an.

Wendet Eure Blicke der *Zukunft* zu und denkt an die neue, bessere Welt, die Ihr alle sehnlich herbeiwünscht. Erwartet jedoch nicht, daß sie durch ein Wunder geboren werde. Sie wird vielmehr das Werk stärkerer und gereifterer Generationen sein, die sich bewußter und mit stets wachsender Hingabe in den Dienst des Vaterlandes stellen.

Die Armee ist eine Schule der Charakterbildung: die Stelle, die Ihr in ihrem Schoße einnehmt, ob wichtig oder bescheiden, sowie die Erfahrung und die Reife, die Ihr Euch dort holt, werden Euch instand setzen, auch in Eurer Familie, in Eurem Beruf und im öffentlichen Leben eine nützliche Rolle zu spielen.

Soldaten! Als Angehörige unseres Volksheeres gehört Ihr zu den besten Kräften unseres Volkes. In der neuen Weltordnung, die aus dem gegenwärtigen Krieg hervorgehen wird, habt Ihr Anspruch darauf, gehört zu werden. Und man wird auf Euch hören. Das Land weiß oder fühlt das. Es wird Euch nicht nur nach Euren heutigen, sondern nach Euren zukünftigen Leistungen beurteilen, nicht nur nach Eurer Haltung als Wehrmänner, sondern auch nach Eurem Verhalten im zivilen Leben.

Gebt von nun an das gute Beispiel von Kameradschaft, von Selbstzucht und von Pflichterfüllung; habt Eifer und Mut!

Indem Ihr Euch heute mit ganzem Herzen, mit allen Euren Kräften und mit Eurer vollen Einsicht in den Dienst Eurer Miteidgenossen stellt, bleibt Ihr der Vergangenheit treu, der Gegenwart wert und schafft eine Zukunft, die unseres Landes und Eurer Söhne würdig sein wird.

Der General:

Guisan.

Gebt: bis zur Einheit, um der Truppe vorgelesen zu werden.

Zur Kenntnis: an den Chef des Eidg. Militärdepartementes.